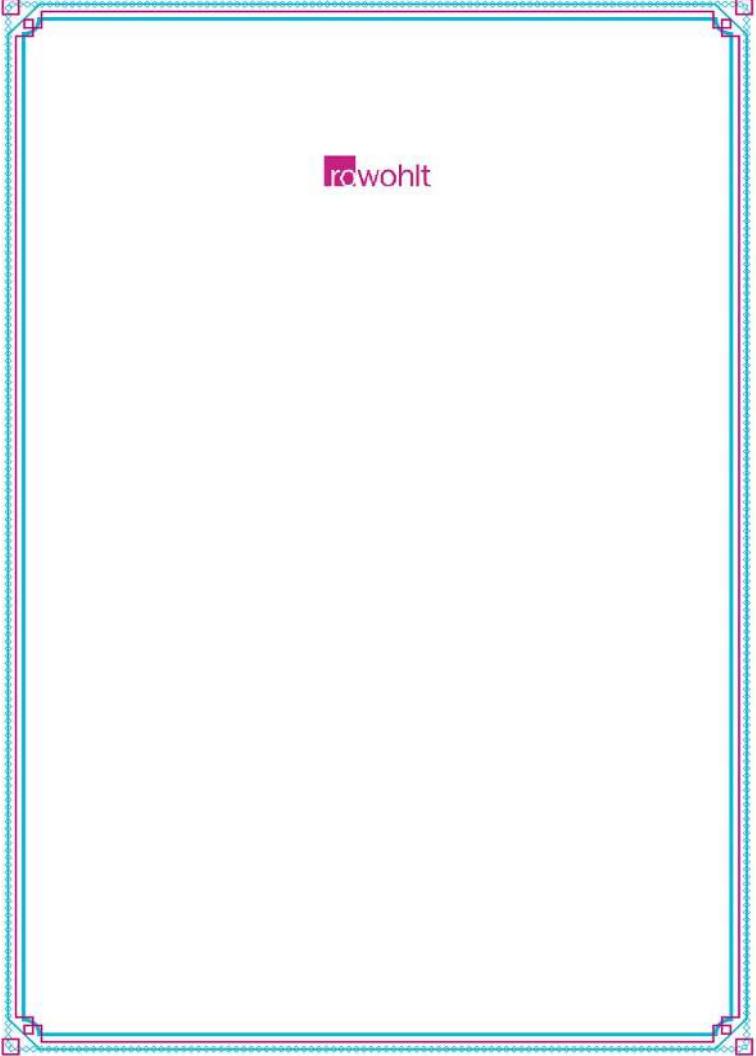


**RALF
KÖNIG
ANTITYP**

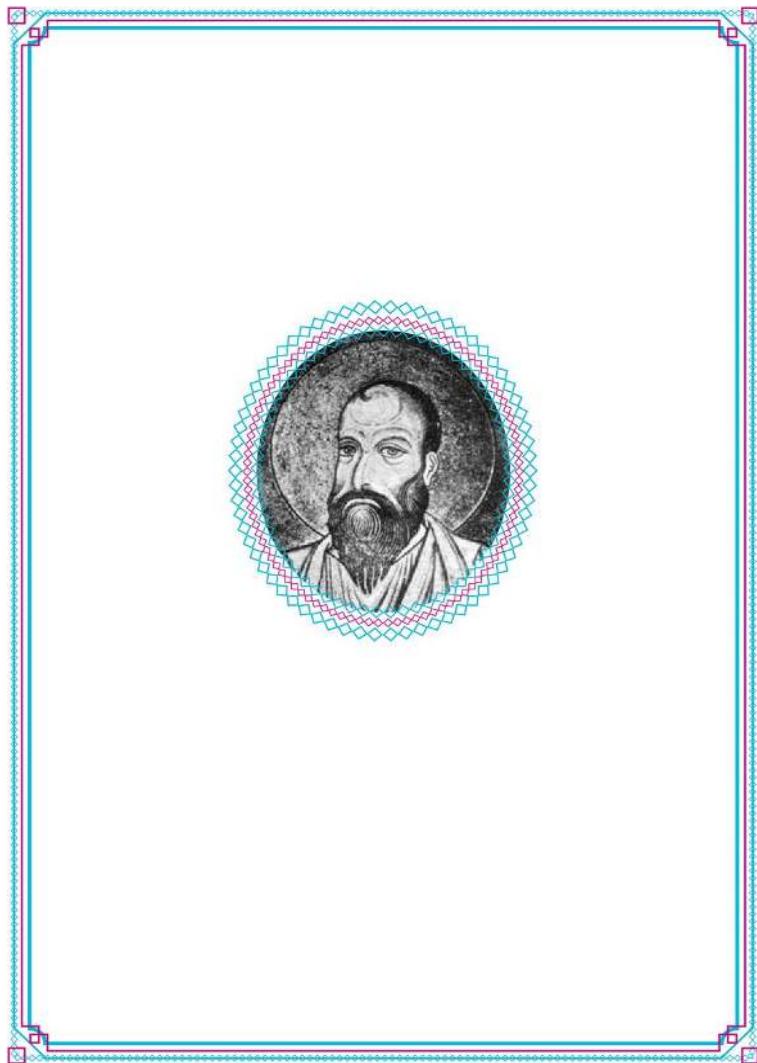


rw.wohlt
digitalbuch

ro
ro
ro



rowohlt



Am Anfang war das Vorwort

D

er heilige Paulus mag mich nicht. Infolgedessen mag ich den heiligen Paulus nicht. Aber da er 2000 Jahre älter ist, geht die Provokation von ihm aus, um die oft gestellte Frage gleich zu beantworten, ob ich religiöse Gefühle verletzen will. Will ich nicht. Aber der Katechismus der katholischen Kirche provoziert zunächst einmal mich. «Gestützt auf die Heilige Schrift, die sie als schlimmste Abirrung bezeichnet», sei Homosexualität «in keinem Fall zu billigen», steht da, und diese Haltung gründet sich u. a. auf Aussagen von Paulus. Die haben sehr viel Leid verursacht. Heute gibt es keine Scheiterhaufen mehr, aber gezündelt wird aus religiöser Ecke ununterbrochen.

◊

A nders als die alttestamentarischen Nasen Adam, Eva und Noah, die mir als Comicfiguren gut von der Hand gingen, war Paulus eine andere Herausforderung. Neues Testament, der Heiland, so viel Theologie und Historie, so viel Interpretation, Legendenbildung:

Das erste, womöglich noch etwas textlastige Kapitel («Wer wird denn gleich in die Luft gehen?») ist demzufolge als Grundkurs zu verstehen, worum es bei dem Mann aus Tarsus eigentlich geht. Seine Briefe zu lesen war nämlich kein Vergnügen, ein umständliches, stellenweise cholerisches Geschreibsel, in welcher Übersetzung auch immer. Wie klar in der Sprache und heute noch hilfreich als Lebensratgeber dagegen sein Zeitgenosse, der Philosoph Seneca! Aber das Christentum hat vorerst gesiegt über die antike Philosophie, das Versprechen der Auferstehung von den Toten und der ewigen Glückseligkeit war und ist doch zu verlockend.

◊

Die Lust- und Leibfeindlichkeit zugunsten eines Lebens nach dem Tode, angelegt natürlich schon im Alten Testament, wurde erneuert nicht von Jesus (wer immer das war und was immer er wollte), sondern von Paulus. Ich habe ihn darum nicht respektvoller angefasst als Noah in «Archetyp». Die Apostelgeschichte und die Briefe habe ich geplündert nach dem, was ich brauchte, und gekürzt, wo es nötig war. Laut Bibel traf Paulus bei seinem ersten Aufenthalt in Jerusalem zunächst nur Petrus, ich habe das später Apostelkonzil gleich mit in die Szene gepackt. In der Bibel hat Paulus Begleiter, Barnabas oder Timotheus, ich lasse ihn allein zu den Heiden ziehen, denn jede Nebenfigur verkomplizierte die Sache. Einiges habe ich für mich interpretiert. Dass z. B. die Leute in Lystra ausgerechnet den angeblich kleinen, krummbeinigen, glatzköpfigen Paulus für den Gott Merkur gehalten haben sollen, weil er einen Lahmen gehend machte, klingt mir arg nach unter zwei Jahrtausenden begrabener Ironie. Und dass die «Offenbarung des Johannes» ernst genommener, gewichtiger Teil der «Heiligen Schrift» ist, lohnt sich auch immer wieder zu vergegen-

wärtigen: Alle Texte in den betreffenden Sprechblasen des wirren Propheten sind übernommen. Die Rede des Apostels vor den Athener Epikureern und Stoikern auf dem Areopag habe ich zusammengesetzt aus Briefstellen, die er infolge seiner Blamage schrieb und die all seine Verachtung gegenüber der (klügeren) Philosophie ausdrücken.

◊◊

Ich hatte einige Lektüre auf dem Schreibtisch, während ich zeichnete, zum Beispiel Gerd Lüdemann, «Paulus, Gründer des Christentums» (mit der lesenswerten Pauluskritik des Philosophen Porphyrius), Dieter Hildebrandt «Saulus/Paulus – ein Doppel Leben», «Paulus und das Begehr» von Holger Tiedemann und vor allem Karlheinz Deschners «Abermals krähte der Hahn» – eines seiner vielen großartigen Bücher, aus dem ich auch ein paar kurze Sätze verwendete (in der Pauluspredigt in Beröa; dem Autor danke ich für die Erlaubnis dazu). Und, selbstredend, die Bibel.

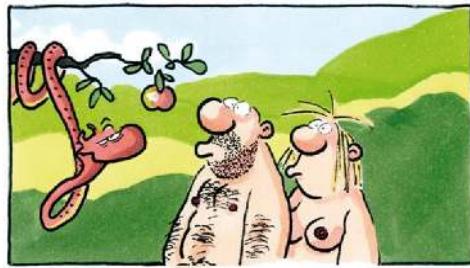
◊◊◊

Der «Logos» schließlich, das altgriechische «Prinzip der Weltverunft», ist selbstverständlich nicht zu bebildern, darum wählte ich das Foto einer Sternengalaxie – auch weil ich jede Aufnahme des Hubble-Teleskops imposanter, wundersamer und tröstlicher finde als alle Geschichten von Jungfrauengeburten und Himmelfahrten.

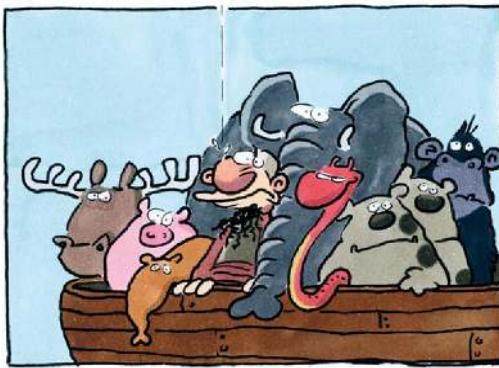
◊◊◊◊

Ralf König

PROLOG



DER ERSTE TEIL DER TRILOGIE
ZEIGTE DEN SÜNDENFALL UND WIE
ADAM IN DIE ERKENNTNIS BISS,
DIE MENSCHHEIT INS VERDERBEN RISS.



DIE SICH DANN HETZUNGSLOS VERMehrTE,
WAS IN TEIL 2 DANN NOAH STÖRTE –
DER WÜNSCHTE SICH, DELL GANZE HAUFEN
WÜRDE KONSEQUENT ERSAUFEN!







... DOCH NICHT MEHR LANG,
DANN HEISST ER PAUL.







... schlechtes
Gewissen??!



WIESO SCHLECHTES
GEWISSEN? ICH HABE
KEIN -



Du verfolgst diese kleine, seltsame
Sekte mit ihrem **Messias**...



... der angeblich für ihre Sünden
starb, und bist dir nicht sicher, ob
du auf der richtigen Seite stehst!

